



Sie alle sollen ihren Christbaum haben!

Von Theodor Herold (Düsseldorf)

Novembergrau'n. Der Himmel, starr und fahl,
hängt wie ein Leichentuch; und durch die Gassen
Trommelt der Regen seinen Sturmchoral:
Das alte Lied vom Blühen und Verblaffen!

Ein traurig Lied! O, daß der Klang nicht ruht,
Daß keine Sterne durch das Grauen blinken!
Ich seh ein Meer von Tränen und von Blut
Und tote Freundeshände, die mir winken.

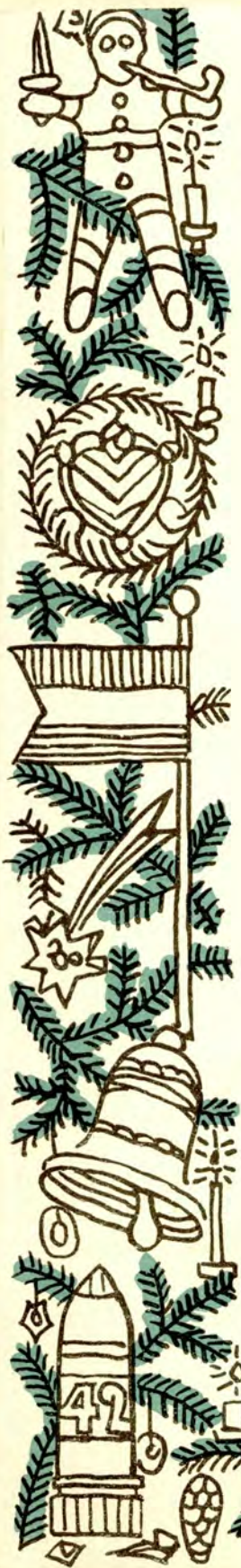
Da trippeln Kinderfüßchen an mein Ohr:
Die blonde Kleine mit den beiden Jungen,
Und jubelnd singen sie im hellsten Chor
Das heilige Lied: Es ist ein' Ros' entsprungen...

Schon lugen ihre Scheitel durch den Spalt,
Und aus den Augen strahlt ein selig Leuchten:
»Nun sag mal, Vater, kommt das Christkind bald?«
Mir aber wollen sich die Wimpern feuchten.

»Geduld, Geduld, es kommt auch dieses Jahr,
Doch kann das Christkind euch nur wenig geben;
Da draußen kämpft ja Deutschlands Heldenschar,
Drum muß es erst in alle Schützengräben!«

Sie nickten froh; ob sie das Wort verstehn?
Glücklich Herz mit deinen Kinderfragen:
Noch hörst du nicht, was unsre Lippen flehn,
Noch ahnst du nicht, was unsre Schultern tragen.





O deutsches Volk, vom Memel bis zum Rhein,
 So arm ist keiner wohl in deinen Sauen,
 Daß nicht ein Hemd noch liegt in seinem Schrein –
 Leert eure Truh'n und Schränke, deutsche Frauen!

Und die ihr sitzt im weichen, warmen Nest –
 Wägt nicht den Groschen, zählet nicht die Spenden!
 Es naht das große, deutsche Weihnachtsfest:
 O gebet all mit königlichen Händen!



Und schenkst du auch dein
 Und blieb kein Heller de
Frankreich. (XII.)

Sie geben mehr, sie o
 Ihr Blut für uns im Leb

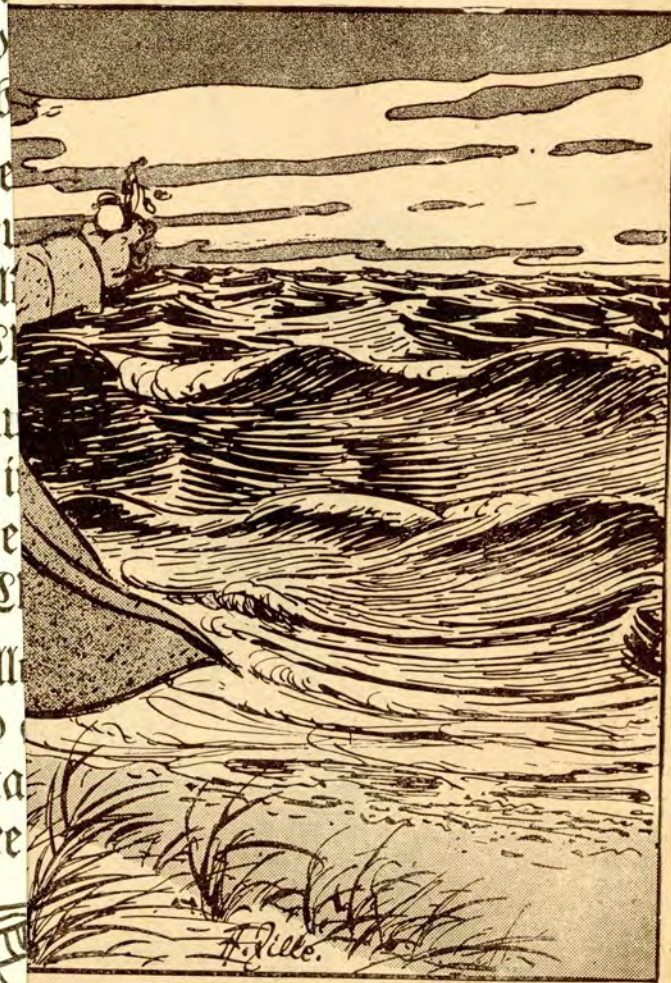
Die harten Yser-Helde
 Wo an dem Marew deu
 Und im Argonner Wald

Sie alle sollen ihren C

Die blauen Jungen au
 Der letzte Krieger fern i
 Der jüngste Flieger – je

Sie alle sollen ihren C

O Fest der Liebe, still
 Bring uns das Christkind
 Wir stehn im blutigen Ma
 O schütze uns und unsre



„...dern een Badwann mit Wellenlag!“



Der Kaiser mit seinen Generälen

Kr. 124
Verlag von
GUSTAV LIEPSCHE & CO.
BERLIN, S. W.

Freiherr v. Lynker Der Kaiser

Generaloberst v. Heeringen

Graf Moltke

Original-Aufnahme
von A. Kühnswelt, Heliograph
Königsberg, Pr.

Die Angaben für den fünftägigen Zug müßte ich wohl diese Karte für
fragen. Mein letzter Truppen Elbe brauche ich mir mit dem
Kaisersworte, wobei ich fünfte Truppenzug mit Fol. Auf dem Rhein
Anweisung gemacht wurde, w. von die fünfte Division umfänglich
mit dem besten Militär für die fünfte Division —



Die Dornen
Und jubelnd singen
Das heilige Lied: Es ist
Schon lügen ihre St
Und aus den Augen st
»Nun sag mal, Vater, kon
Mir aber wollen sich
»Seduld, Seduld, es t
Doch kann das Christin
Da draußen kämpft ja
Drum muß es erst in
Sie nickten froh; ob si
Glücklich Herz mit
Noch hörst du nicht, e
Noch ahnst du nicht, w

Eine Kriegslist Hindenburgs.

Von besonderer Seite erfahren wir:
Über den Sieg des Generalfeldmarschall
von Hindenburg bei Tannenberg, der dem
Namen dieses Mannes einen verdienten
Weltruf verschafft hat, kommen jetzt erst nach und
nach nähere Angaben zur allgemeinen Kenntnis.
Diese sind nur geeignet, den Eindruck der außer-
ordentlichen Waffentat zu verstärken. Während
Hindenburg gegen die Narewarmee unter Gene-
ral Samsonow in den sibirischen Sümpfen ope-
rierte, stand die andere russische Armee, die
Njemenarmee, unter General von Rennen-
kamp in seinem Rücken. Wenn General v. Renne-
kamp diese Situation erkannt hätte, wäre es
ihm möglich gewesen, durch den gleichzeitigen
Angriff auf Hindenburg dessen Armee in eine
außerordentlich gefährliche Lage zu
bringen. Daß dies nicht geschehen ist, ist nicht
Zufall, sondern ein Verdienst Hindenburgs. Der
deutsche Armeeführer war sich der im Rücken
drohenden Gefahr wohl bewußt. Er hatte aber
auch alle Vorkehrungen getroffen, um diese Ge-
fahr von sich fern zu halten. Infolge seiner Ope-
rationen gegen die Narewarmee nicht vollendet
waren. Dabei hat er auch eine Kriegslist ange-
wendet, die von geradezu genialer Einfachheit
war. Hindenburg ließ in der kritischen Zeit ein
Landwehrkorps Tag für Tag gegen die Armee
Rennenkampfs anmarschieren, jede Nacht aber
wieder zurückmarschieren. Und zwar immer
das selbe Armeekorps, das mehrere Tage
auf derselben Straße sich in der Richtung gegen
die Njemenarmee bewegte. Die Flieger der
Njemenarmee haben zweifellos jeden Tag das-
selbe Landwehrkorps gesehen, ohne selbstver-
ständlich zu bemerken, daß es immer dasselbe
war. Ihre täglichen Berichte über den Anmarsch
immer wieder eines neuen Armeekorps erzeu-
gen in Rennenkamp den Eindruck, daß eine ge-
waltige deutsche Armee sich gegen ihn versammle.
So wurde er über die wahre Situation vollstän-
dig getäuscht und hielt stille, während Hinde-
nburg die Narewarmee in die Sümpfe jagte. Als
dieser Erfolg errungen war, zögerte Hindenburg
bekanntlich nicht, auch gegen die Njemenarmee
vorzugehen, der er gewaltige Verluste beibrachte.
General von Rennenkamp dürfte vielleicht heute
noch nicht wissen, welcher Kriegslist Hindenburgs
er zum Opfer gefallen ist.